



Dienstag den 23. Dezember 1800.

W i e n.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, in Begleitung Ihrer Maj. der Königin von Neapel, des Erzherzogs Großherzogs von Toskana, des Erzherzogs Anton, und des Herzogs Albert v. Sachsen-Eisenach KK. HH. sind den 13. dieß Abends von der zu Besichtigung der ungarischen Expeditionstruppen vorgenommenen Reise im besten Wohlseyn wieder alhier eingetroffen.

Da Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl, Höchstwache wegen Dero Unpäßlichkeit vor einiger Zeit, von der Armee haben abgehen müssen, nunmehr wieder hergestellt sind; so haben

Se. Majestät das Kommando der Armee in Deutschland, höchstgebadt Se. königl. Hoheit zu übertragen geruhet.

Kriegsbegebenheiten.

Von Se. königl. Hoheit dem Erzherzog Johann sind Anzeigen vom 9ten, 10ten, 11ten und 12ten aus den Hauptquartieren Trosburg, Teisenhof und Salzburg eingelangt. Vermöge derselben hat der Feind am 9ten in der Gegend von Neubeyern und Alst die Linie des Prinz Konditschen Korps angegriffen, den Posten Neubeyern überwältigt, und ist sofort auf das rechte Innere vorgeedrungen.

Dadurch fanden sich Se. königl. Hoheit bewegen, die Armee zurück an den Salzfluß zu führen, um dieselbst mit

mit ihrer konzentrirten Kraft, den weichern Unternehmungen des Feindes zweckmäßigen Widerstand zu leisten.

Nach denen von Sr. königl. Hoheit zugleich eingesendeten Verlusteingegeben, besteht der seit der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten bei dieser Armee sich ergebene Verlust an Todten in 918, und an Verwundeten in 2514 Mann; jener an Gefangenen und Vermissten ward zwar Anfangs auf 5396 Mann angegeben, da jedoch von diesen letztern seither viele schon sich eingefunden haben, so läßt sich die eigentliche Zahl der Gefangenen noch nicht bestimmt angeben.

Aus Italien zeigt der General der Kavallerie Graf Bellegarde unterm 6ten und 9ten dieses an, daß der Feind am 4ten auf vier Straßen, gegen den von dem Generalen Schuselk besetzten Posten Bondeno vorgerückt sey, und denselben mit vieler Lebhaftigkeit angegriffen habe; allein der dortige Bondeno Oberstlieutenant Munkatzy, hätte seine Unterstützungstruppen so geschickt, und zweckmäßig vorzuführen, und zu verwenden gewußt, daß der Feind zurückgeschlagen, und bei dieser Gelegenheit ein Bataillonschef, 7 Oberoffiziers, und 80 Unteroffiziers und Gemeine zu Gefangnen gemacht, auch zwei Schiffe, worauf der Feind mit einer Truppenabtheilung den Panaro übersetzen wollte, erbeutet worden seyen. Von den übrigen zum Angriff des Posten Bondeno vorgerückten feindlichen Truppen, sind in der Nacht

über 100 theils zusammengehauen, theils verwundet worden. Unserer Seits wurde der Fähnrich Eich des Munkatzyschen Bataillons blessirt, der übrige Verlust war unbedeutend.

Am 6ten hat gedachter General Schuselk seine Vorposten längs des Panaro bis St. Bianca, und längs des Necco und Po di Primaro bis Argento und Bastia ausgedehnt.

Bei dieser Gelegenheit wurde unter der Anführung des Oberstlieutenants Gräffen durch den Hauptmann Herdlietzka vom 61. Infanterieregiment der feindliche Posten bei Co di Fiume aufgehoben, 2 Kapitäns, 12 Offiziers, und 21 Mann zu Gefangenen gemacht, der Rest aber zusammengehauen, auch dem Feind 15 Schiffe abgenommen, und an unser Ufer gebracht.

Zur nämlichen Zeit hat der in Mantua kommandirende F. M. L. Winkwitz den Feind, der aus der Gegend von Marcaria immerwährende Jouragierungen diesseits des Oglio sich erlaubte, und in dieser Absicht Ospitaletto und Campitella besetzte, durch eine aus Mantua abgeschickte Truppenabtheilung an diesen beiden Ortschaften angreifen, und ihn mit Verlust vieler Todten und Blessirten, dann mehrerer Gefangenen daraus vertreiben lassen.

Laibach vom 9. Dezember.

Unter die ungewöhnlichen Lusterscheinungen, die gegenwärtige Wintermonate merkwürdig machen, gehören vorzüglich die verschiedenen Wirkungen des elektrischen Feuers, und sind als

lerdings der Untersuchung eines Physi-
kers werth. Am 4ten dieses Abends
erleuchtete Bliz auf Bliz bei häufig,
und in dicken Flocken fallendem Schnee
unsern Horizont, den schwarzes Ge-
wölkt umhüllte, ohne Donnergerölle;
am folgenden Tage stellte sich der Stids-
wind ein, und ein heftiger Regen
hielt den ganzen Tag, und die ganze
Nacht hindurch an, gleich nach 10
Uhr Abends bligte und donnerte es,
wie in heißen Sommertagen, von der
Abendseite her; seit diesen Tagen hält
der Regen unterbrochen an, und dichter
Nebel deckt unsere Stadt.

Prag vom 12. Dezember.

Gestern um 12 Uhr Mittags ist das
mährische Jägerbataillon unter Kom-
mando des Herrn Majors Baron Eril
von Krehla in Parade und mit Mus-
sik hier durch und nach der Gränge
marschirt. Es besteht aus den schön-
sten jungen Leuten, ist sehr gut mon-
tirt, und voll Muthes. Die Freude,
die Bereitwilligkeit, die Thätigkeit,
die man allgemein bei den vaterländi-
schen Verteidigungsanstalten bemerkt,
stärkt unser Vertrauen zu der Liebe
unser Landessöhne; die sich in allen
Zeiten und in allen Situationen mit
dem allgemeinen Wohl beschäftigt,
und um dieses dauerhaft zu gründen,
eine Standhaftigkeit zeigt, welche die
Nachwelt einst bewundern, und die uns
fer dadurch befestigte Wohlstand krönen
wird.

Noch immer erhalten wir Züge von
ausgezeichneter Vaterlandsliebe. Ein
30jähriger Invalide Namens Kressch,

welcher 40 Jahre Soldat war, brach-
te selbst seine zwei Söhne zu dem
Herrn Grafen von Hartmann, der sich
aus dem edelsten Patriotismus schon
vor Errichtung der Legion zu dem Waf-
sendienste anboth, und nun als
Hauptmann in der böhmischen Legion
dem Vaterlande dienet — und bath,
sie als Freiwillige zu seiner Kompagnie
zu nehmen.

Auf der Fürst schwarzenbergischen
Herrschaft Liebing meldete sich der Sohn
des herrschaftlichen Thormächters Ja-
kob Niemez mit der Bitte: ob er
nicht Freiwillige zur Legion anwerben
dürfe? — Sie wurde ihm von dem
Amtsdirector mit Zusicherung einer
Belohnung gewährt; in einer kurz-
en Zeit stellte er deren 16 vor, die
von dem Director und Pfarrer mit Le-
bensmitteln und Geld beschenkt wurden.

Auch in der k. Leisgebingsstadt Trau-
tenau erbaten sich in dem Augenblicke,
als der Bürgermeister die versammelte
Bürgerschaft in einer kraftvollen Rede
von der Errichtung der böhmischen Le-
gion unterrichtete, vier junge Bürger
eine Werbung zu veranlassen; sie unter-
nahmen sie mit Musik und Jubel,
und binnen kurzer Zeit standen 14
Freiwillige zum Dienste des Vaterlan-
des da.

Se. k. k. Maj. Hoheit überzeugten sich
durch die eingegangenen Berichte mit
Vergnügen von dem guten Fortgange
des Legionsaufstellungsgeschäftes, und
haben hierüber den in die Kreise abge-
schickten k. Kommissäre, nämlich: den
Herren Subintendanten Freiherrn von
Matur-

Waknew, Ritter von Pulpan, und Grafen von Pazanski, dem elbogner k. Kreishauptmann Herrn von Stahl, dem Dniglawer k. Kreishauptmann Herrn von Stranski, den dortigen zwei k. Herren Kreiskommissären Reichenbach und Grömling, dem rasoniger königl. Kreishauptmann Herrn Baron von Dammiz, und dem czaslauer königl. Kreishauptmann Herrn von Libin, welche sich alle in diesem Geschäfte durch gute Verwendung und Thätigkeit ausgezeichnet haben, Ihren höchsten Beifall und besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben; auch erhielt der massaberger Direktor Franz Janetschet, welcher durch Stellung seines eigenen Sohnes ein ermunterndes Beispiel gab, von Sr. königl. Hoheit ein eigenes Belobungsschreiben.

D e u t s c h l a n d.

Alle öffentliche Blätter und Privatschreiben, die mit der gestrigen Post eingingen, sind von sehr angenehmen Inhalt, und es scheint, daß das Glück, das sich zu den Franzosen gewendet hat, zu Oesterreich zurückkehren will. Das Glück scheint durchdrungen von den Leiden, unter denen die Menschheit seuffzet, jenen Theil der Kriegsführenden zu begünstigen, der sich für den Frieden ganz unzweideutig erklärt und demselben so theuere Opfer gebracht hatte. General Klenau, der mit so glücklichem Erfolge den Feldzug eröffnet hat, verfolgt sein Glück, und ist in anhaltenden Gefechten mit den Franzosen begriffen; und hat wiederholt mehrere hundert Gefangene

eingebracht, er soll nach einem Privatschreiben bis Weisenfeld vorgerückt seyn. Mit diesen raschen Vorgriffen hat General Klenau jene Kette gesprengt, mit welcher das Korps des französischen Generals St. Suzanne die Armee des Generals Moreau und General Angereau verbinden sollte, um nach Erforderniß zu dieser oder jener Armee zu stoßen und sie verstärken zu können. Die leichte Truppen der Oesterreicher verhindern nun durch ihr beständiges Herumflanken, daß General St. Suzanne die Verbindung der französischen Truppen nicht herstellen kann. Bei dieser Gelegenheit sollen die Oesterreicher einen Muth bezeigen, der uns glaublich zu seyn scheint. Zum Belege dessen, wollen wir jenes anführen, was die regensburger Zeitung unterm 4ten von der außerordentlichen Tapferkeit und Heldenthum des Rittmeisters Scheibler von Wallmoden Uhlanen erzählt: Dieser unerschrockene Mann griff bloß mit 60 Uhlanen das französische 7te Courassierregiment bei Pleinsfeld an, zwang es zur Flucht, erlegte zwei Offiziers, und machte zwei andere sammt 9 geharnischten Rittern zu gefangen. Graf Wallmoden selbst aber soll nach eben diesen Blättern durch ein glückliches Aufstellen seiner Truppen ein französisches Korps von 1500 Köpfen umzingelt, und sie gezwungen haben sich zu ergeben. Merkwürdiger und von noch glücklicherem Erfolge soll der Schlag gewesen seyn, mit dem der Erzherzog Johann königl. Hoheit seine Heerführer Bohn eröffnet und

bezeichnet hat. Nach allen einstimmigen Berichten, die freilich das Unstündliche noch nicht anzugeben wissen, soll die kais. Hauptarmee den linken Flügel der Franzosen geschlagen, und zu einem schnellen Rückzug gezwungen haben. Bei dieser Gelegenheit soll General Grenier, der diesen Flügel kommandirt, verwundet worden seyn. Privatbriefe geben die Gefangene, welche die Oesterreicher bei dieser Gelegenheit gemacht hätten, auf 3000 an. Ja das regensburger Blatt sagt sogar, daß, eben beim Schluß desselben, die vorläufige Nachricht eingegangen seye, daß die französische Hauptarmee im Rückzuge begriffen seye und die österreichischen Truppen nicht nur Freisingen, sondern auch bereits München besetzt haben. Privatbriefe können den Muth, mit dem Oesterreichs Heldensohne bei diesem Kampfe gefochten haben; nicht genug annehmen, sie erzählen sogar, daß ein kais. Regiment (man nennt das Regiment Lasey) die französische Kavallerie mit aufgepflanztem Bajonette angegriffen und geworfen habe. Bei dem Ubergang der österreichischen Truppen über die Iser soll der Druck auf die Franzosen so heftig und ausdauernd gewesen seyn, daß ein großer Theil der Feinde in den Fluß gesprengt, und seinen Tod in den Fluthen gefunden habe. Kurz es soll ein Geistesgeist bei der ganzen österreichischen und Reichsarmee herrschen, die jede Beschreibung übersteigt; die Erbitterung der Mannschaft gegen die treulose

Franzosen, die nur Friede heuchelten, soll den Muth derselben so entflammt haben, daß sie vor Begierde brennen, sich an diesen Truppen zu rächen, die sich erlauben, jene Länder als erobert zu nennen, und als solche zu behandeln, die man ihnen aus Friedensliebe eingeräumt hatte.

Dieses sind die Ereignisse gegen die Moreausche Armee. Von der Bewegung, die bei der Armee des französischen General Angereau, und der ihm gegenüber aufgestellten österreichischen und Reichstruppen, die unter dem Befehl des k. k. Feldmarschallleutnant von Simbschön stehen, wird, nach der nürnberg. Zeitung, aus Bamberg vom 1. Dezember Nachstehendes einberichtet: Am 30ten seyen die österreichischen und Reichstruppen von Bamberg gegen Forchheim aufgebrochen, wohin schon vorher das Hauptquartier verlegt worden seye. Die Blankensteiner und Sykler Husaren nebst den Mainzer Jägern bildeten eine Kette von Ettmann über Eberach gegen Höchstädt hin. Wie es aber weiter heißt, seye das Hauptquartier bereits auch von Forchheim nach der Oberpfalz aufgebrochen, um sich in der Kommunikation mit dem General Klenau und den bairischen Truppen, die daselbst konzentriert sind, zu erhalten. Die Vorposten der angereauischen Armee, die zum Einfall in unser Königreich beordert seyn soll, wären am 28ten bei Würzburg erschienen, und hätten, da sich die österreichischen Truppen in die Zitadelle zurückgezogen hatten, die Stadt

Stadt besetzt. Auf dem rechten Mainufer hingegen hätten sich die angereichen Vorposten von Haffsur über Zeil bis Eiterfeld ausgebreitet.

Wo das Hauptcorps, welches von Würzburg am linken Mainufer vorrückt, bereits siehe, ist noch unbekannt. Im Kloster Eberach waren am 30. November noch österreichische Husaren. Von Tyrol her, welches mit einem Einfall von mehreren Seiten bedrohet wird, geschieht eines feindlichen Einfalls noch keine Erwähnung, und es scheint, daß der Vorfall bei Reutti, von dem die Sage gieng, ein voreiliges Gerücht gewesen seye. Die tapfern Teufelsköhne haben sich in eine Verfassung gesetzt, die dem Feinde Ehrfurcht gebiehet, und die Bewunderung aller Völker erregt. Aus jedem Gerichte haben sich 1200 Mann Soldaten und Landesstürmer gesammelt, und dieses macht in ganz Tyrol eine Anzahl von 84000 Menschen, weil man 70 dergleichen Gerichte zählt. Die Zahl der regulären Mannschaft, die die Generale Hiller, Auffenberg und Loudon anführen, beläuft sich über 30000 Mann.

Frankreichs Krieger werden einen harten Stand haben; wenn sie versuchen sollten, in dieses Land einzudringen, das durch seine Felsenwände und den unerschütterlichen Muth seiner Insassen vertheidiget wird.

Strasburg vom 2. Dezember.

Am 1ten dieses war der Graf von Kobenzl noch zu Bruneville, und es scheint also, daß man nicht eher sicher

von der Abbrechung des Kongresses sprechen kann, als bis selbiger wirklich von da abgegangen ist. Daß die Feindseligkeiten in Deutschland wieder ihren Anfang genommen haben, widerspricht diesem nicht, indem diese bald wieder aufhören können. Ein Gerücht, daß schon am 29. November auf dem Wege nach Stuttgart für den Grafen von Kobenzl, der zurückreise, Pferde bestellt worden wären, hat sich noch nicht näher bestättigt, wenigstens hatte er bis zu der angeführten Zeit Luneville noch nicht verlassen, auch noch einen neuen Courier aus Wien und Depeschen aus London erhalten. Ein Gerücht sagt, der Waffenstillstand dürfe auf 3 Monate erneuert werden.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer Zeitung.

Die sämtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr bei den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung ihrer benöthigten Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmäßig einrichten zu können.

Intelligenzblatt zu No 102.

Advertissemente.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungskommission.

Jenen Kauf- und Handelsleuten aus den Erbstaaten, die auf dem nächsten am 14. Jänner 1801 abzuhaltenen krasauer Jahrmärkte erscheinen wollen, wird hiemit bekannt gemacht, daß sie sich wegen Überkommung einer Marktbude unmittelbar an die krasauer Polizeidirektion zu wenden haben, welche den Auftrag hat, nicht nur jedem dießfalls einlangenden Gesuche allsogleich zu willfahren, sondern auch den Hieranten in Aufhebung ihrer Unterkauf für die Dauer der Marktzeit, so wie in Verleß der allenfälligen Deposition ihrer Waaren möglichst an die Hand zu geben.

Krasau den 22. November 1800.

Johann Zink.

Zirkulare.

Von Seiten des k. radomer Kreisamts wird hiemit allgemein kund gemacht, daß am 7ten Jänner kommenden Jahres, um 9 Uhr früh in dem Wonchocker Kloster durch den k. Kreis-Kommissär und den samsonower Kammeralpräfekt eine Lizitation der Zalesker zu der wonchocker Abtei gehörigen Güter aus der, den wonchocker Abt Szaniawski betreffenden Kridalmasse abgehalten, und sonach gedachte

Güter in eine dreijährige Pacht an den Meistbietenden hindangegeben werden.

Das diesfällige präzium Jisci beträgt 5000 fl. rbn., und kann ein jeder Pachtlustige die obgedachte Güter betreffende von der hohen Landesstelle festgesetzte Bedingungen des diesfalls zu schließenden Pachtkontrakts entweder bei dem hierortigen k. Kreisamt, oder in dem Kloster der wonchocker Cistercienser vor der angehenden Lizitation einsehen.

Jeder Pachtlustige hat bei der Lizitationskommission ein Wadium betragend den vierten Theil des Jiskalpreises im Baaren zu erlegen, welches sonach dem Meistbietenden, welcher diese Pacht erhält, nach erledigter baaren oder fidejussorischen Kaution, wieder zurückgegeben werden soll.

Radom den 10. Oktober 1800.

Mandorf,

Subernalrath und Kreishauptmann.

Von Seiten der k. k. krasauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die im krasauer Kreise gelegenen, den Brüdern Johann und Kavier Bratkowski eigenthümlich zugehörigen, auf 55524 fl. rbn. 32 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter Makosyn, nach fruchtloser zweimaligen, auf Ansuchen der Frauen Magdalena Paprocka dann Anna und Helena Bratkowska erfolgten Versteigerung, in Gemäßheit der allgemeinen Gerichtsordnung zum drittenmale werden feilgeboten werden, und daß die Kauflustigen auf den 7ten Jänner 1801 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrech.

rechten sich einzufinden, vorgeladen werden, mit dem Besatze, daß, wofern auch an diesem Termin Niemand den Schätzungspreis anbieten sollte, diese Güter auch unterm Schätzungspreise an den Meistbietenden werden verkauft werden, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen:

a. Der Käufer wird verbunden seyn, den Frauen Magdalena Paprocka, dann Anna und Helena Bratkowska den Brautschlag im vierten Theile des Kaufschillings der Güter Rakoszyn, dann die ihnen wider die Brüder Bratkowski gerichtlich anerkannten Prozeßkosten pr. 23 fl. rhn. 54 fr. binnen 14 Tagen nach der Lizitation baar auszuführen. Er wird auch

b. Bei der Lizitation, selbst zum Entschädigungsfond und zur Sicherheit der abzuhaltenden Versteigerung den zehnten Theil des Schätzungspreises als Mergeld zu erlegen haben: und wenn er

c. den Sachgewinnerinnen in Hinsicht ihres Brautschlages binnen 14 Tagen nicht genüthun sollte; so wird eine neue Lizitation auf eigene Gefahr und Kosten des sammeligen Käufers vorgenommen werden.

d. Endlich wird der Käufer nach Vorschrift der allgemeinen Gerichtsordnung verbunden seyn, die auf diesen Gütern haftenden Schulden nach Verhältnis des Kaufschillings zu übernehmen, wenn die Gläubiger, vor der etwa bedungenen Aufkündigung, die Zahlung ihrer Kapitalien nicht annehmen wollten.

Niemand haben die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne

eine besondere Vorladung zu gewärtigen, auf ihre Gerechtsamen zu wachen.

Krafsan den 6. Dezember 1800.

Joseph von Mikorowicz.

W. Rostotschny.

Karl v. Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kaiserlichen Landrechte in Westgalizien.

Eläner.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Groggergasse No. 229 ist neu zu haben: Xenophons sämtliche Schriften, aus dem Griechischen neu übersetzt von Aug. Christ. Vorheck, 2 Theile, mit Kupf., 8. Wien, 1801. 2 fl.

Die Reise zur Hochzeit, ein Schual von E. G. Kramer, 2 Theile, mit Kupf., 8. 1801. 1 fl. 15 fr.

Mitternachtstunde, die schreckenvolle, eine Geistergeschichte aus dem zwölften Jahrhundert, mit Kupf. 8. Wien 1801. 45 fr.

Speisetzettel aus dem Gasthose: Bei dem wärrischen Einfall und bei der goldnen Fantasie, 6 fr.

Albertine Mandalinski, oder das Mädchen aus Pohlen, aus dem Englischen übersetzt, mit Kupf. 8. 1800. broch. 45 fr.